



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

XXIII.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

erfandt haben / vnd deswegen bei derselben Erkandnuß vnansößig bleiben können.

Welche zwo vnd zwanzig Falschheit / wie auch ander sibben böse haffte verkehrung in der einigen Praefation auff zweyen Blettern geschriben worden / vnd noch wol weiter zu extendiren weren / aber auff dismal muß es in eyl genug sein / vnd kommen wir nun von der Praefation auff die Prolegomena. vñ das vngeschickt Gewäsch / daß Hunnius vor den Thesibus vorher lauffen lassen.

XXIII. fol. oder numero I. wie er sein

Bleter verzeichner.

Es ist schandlich vilfaltig Lügen ist / daß die Catholische vorzeiten gelehret haben sollen / daß wir nicht allein durch Christum vnd sein Verdienst / sondern zugleich durch vnser eygen Werck vñ Gehorsamb vor Gott gerecht werden / gleich als wann die Catholische ihnen Christi verdienst nicht genug sein liessen / vnd zum selben oder neben demselben in pari gradu, zugleich vnser werck stellten / da doch Christi Verdienst / wie in meinen Thesibus offte angezogen wirdt / effcienter vnd meritorie (würcklich vnd verdienstlich) alleyn / alleyn / alleyn vns gerecht vnd selig macht / vnd alles das verdiente was wir zu vnser Seligkeit bedörffen / auch vnser verdienst nichts gilt dann alleyn auß dem verdienst Christi / dessen er effect vnd würckung ist / derhalben wir auch vnser werck nicht in gleichem Grad neben den Verdienst Christi setzen / sondern demselben vnderwerffen / Auch vnser Werck nicht zur ersten Gerechtigkeit als verdienstlich / sondern alleyn zur Seligkeit vnd erhaltung der ersten Gerechtigkeit / vnd des dannenher erlangten Göttlichen Fridens nothwendiglich ziehen nach außweisung der H. Schrifft / vnd aller Kirchen meynung / davon wir im wenigsten nicht gewichen / vnd noch lehren wie jederzeit von vnsern lieben Vorfahren in der Kirchen Gottes gelchrt vnd angenommen worden.

XXIIII.

Also ist schandlich vnwar / das wir Catholische durch werck so Gott

so Gott nicht befohlen / vnd auß eygenem gutduncken ohn glauben von vns vorgennominen werden / den Himmel zuerlangen begehren / dann wir nicht alleyn durch die Werck ohn den Glauben keyn Seligkeit suchen / Sondern auch wie dieser Mann vns gern betruglich gefahren wolte / eynig werck / das Gott nicht in genere oder specie gebotten / nicht thun oder jemals gethan haben / Trug allen Lutherischen das sie dergleichen von der Catholischen Kirchen den ringsten buchstaben auffbringen können.

XXV.

Noch schandlicher ist erticht / das Messstiften / Messlesen / Messhören / fasten in vnderseynd der Speiß / Mönch vnd Closterleiben vnnnd dergleichen / Teuffels lehr / vnnnd Menschliche auffgesetzte Regul vnd selbst erwählte geystlicheydt vnd gutduncken seien / Dañ ich inn meiner teutschen Theologia diß alles Inmassen vor mir tausend vnd mehr Catholische Schribenten vnnnd die heyligen Väter selbst gethon / außführen vnd berichten will / das obgemele stuck all Gottes wort gemess vnd von den Aposteln her / nun mehr fünffzehen hundert jahr in ganser Welt geübet worden / das vnmöglichkeit haben sie nicht wider Gottes wort oder Antichristisch sein können / Sondern lauter Lutherische Lügen sein / was dawider vordracht würdt.

XXVI.

Eben so schandlich vnwahr ist / das der Catholischen fasten sei eyn Antichristisch verbott der Speiß / davon S. Paulus. 1. Timoth. 4. tractiret / da mich wundert ob Hunnius auch ein menschlichen verstande hab / das er solche grobe so offte im grundt widerlegte Lügen noch ferners nachschreiben darff / davon der Leser die erste Dingeschicklicheydt / so hernach folgt / besehen kan.

XXVII. vnd XXVIII.

Eyn schandlich Falschheyt ist / das die Catholischen dafor halten